

Leitfaden für Katzen- und Vogelfreunde

Wir bei der Stiftung Pro Artenvielfalt setzen uns ganz besonders für den Schutz und Erhalt der einzigartigen Vogelwelt ein. Wir wissen natürlich auch, dass Katzen neben Hunden zu den beliebtesten Haustieren gehören und viele Menschen ihre Katze als besten Freund wertschätzen. Die Zahl der Hauskatzen in Deutschland hat sich in nur 20 Jahren von 6,8 Millionen auf 14,7 Millionen (Stand 2019) erhöht.

Manch ein Katzenbesitzer bietet seiner Katze mit einer Katzenklappe die Möglichkeit, jederzeit das Haus zu verlassen. Obwohl Katzen bereits seit Jahrtausenden vom Menschen domestiziert wurden, haben Katzen ihren Jagdstinkt nicht verloren. Fakt ist, dass diese sogenannten „Freigänger“ ihren Jagdtrieb ausleben und dabei in Gärten und im Siedlungs-umfeld Singvögel, kleine Säugetiere und auch Reptilien wie Eidechsen fangen und töten.

Dabei sind Katzen individuell sehr verschieden, manche Katzen sind gute Jäger, andere fangen dagegen gar keine Beute. Statistiken besagen, dass Singvögel bis zu 20 % der Beutetiere von Katzen ausmachen. Ihre Hauptbeute sind Nagetiere wie z.B. Mäuse und auch Ratten. Dennoch fallen in Deutschland jährlich bis zu 200 Millionen Vögel freilaufenden Katzen zum Opfer. Katzen erhöhen durch ihre bloße Anwesenheit auch den Flucht- und Überlebensstress unserer Singvögel.

Als Folge gibt es nicht selten tiefgreifende Konflikte zwischen Katzen- und Vogelfreunden.

Die Summe aller privaten Gartenflächen in Deutschland entspricht in etwa der Summe aller Naturschutzgebietsflächen. Da ca. 92% der landwirtschaftlich genutzten Flächen mit industriellen Methoden intensiv bewirtschaftet werden, werden Gärten und Grünanlagen daher ein immer wichtiger werdender Lebensraum für Singvögel. Mit jeder Gartengestaltungsmaßnahme, die sich an der Natur orientiert wie z. B. die Pflanzung heimischer (Obst)-Baum- und Straucharten, Hecken aus dornentragenden Sträuchern wie Weißdorn, Sanddorn und Wildrosen und Totholzhaufen aus abgeschnittenem Astwerk, können Gartenbesitzer sichere Vogelrückzugs- und Fluchtorte, Nistplätze und Nahrungsraum schaffen und damit die negativen Auswirkungen von Katzen auf Singvögel messbar reduzieren.

10 Tipps für Katzen- und Vogelfreunde

1. Katzen sind dämmerungsaktiv und jagen bevorzugt abends oder früh morgens. In diesen Zeiten erbeuten sie am ehesten schwächere Tier aber leider im Frühjahr auch eine nicht unerhebliche Zahl unerfahrener Jungvögel. Es ist deshalb sehr hilfreich, wenn Sie Ihre Katze von April bis Juli abends und in den frühen Morgenstunden im Haus halten. Gerade flügge gewordenen Jungvögel sind dann unterwegs und eine leichte Beute, zumal sie häufig auf dem Boden sitzen und dort noch von den Altvögeln versorgt werden.

Sollten Ihnen Jungvögel im Garten auffallen, halten Sie die Katze für einige Zeit im Haus. Das gibt den Vogeltern Gelegenheit, die gefahrlose Versorgung der Jungvögel fortzuführen.

2. Bieten Sie Vögeln in ausgesprochenen Ziergärten voller exotischer Pflanzen und Gehölze oder in naturfeindlichen Schottergärten keine Nistgelegenheiten (Nistkästen) an. Singvögel finden hier keine geeignete Nahrungs- und Lebensgrundlage.

3. In vielgestaltigen Gärten, in den auch heimische Baum- und Straucharten wachsen dürfen, hängen Sie Nistkästen bitte so auf, dass sie nicht von Katzen erreicht werden können. Dabei müssen die Altvögel beim Anflug das Flugloch beobachten können, damit sie sich sicher fühlen und von einer auf Beute lauernden Katze nicht überrascht werden.
4. Schützen Sie Bäume, die zum Nisten genutzt werden können, mit Katzenmanschetten aus Metall oder Kunststoff, sogenannten Katzenabwehrgürteln. Am besten sind jedoch heimische dornige Sträucher oder Brombeerranken und Hochstamm-Bäume, die keine zum Klettern nutzbare niedrige Äste haben.
5. Füttern Sie die Vögel nur an katzensicheren Stellen: Hängen Sie Futterstellen dazu mindestens 2 Meter hoch oder stellen Sie sie auf Freiflächen auf, wo sich keine Katze unbemerkt nähern kann.
6. Lassen Sie Ihre Katze kastrieren. Es ist mittlerweile in vielen Bundesländern Pflicht, seine Hauskatze kastrieren oder sterilisieren zu lassen. Weiterhin ist nachgewiesen, dass kastrierte Katzen ein kleineres Revier und damit einen reduzierten Jagdbereich haben. Damit verhindern Sie gleichzeitig die ungewollte Katzen-Vermehrung und auch die Verwilderung von Hauskatzen.
7. Oft wird auch ein Katzenhalsband mit Glöckchen empfohlen. Dies ist eine zweifelhafte Vogelschutz-Maßnahme! Es gibt Literatur, die besagt, dass durch das Glöckchen die Jungvögel aufgeschreckt werden und damit schneller Beute der „Glöckchen-Katze“ werden. Nebenbei ist das Glöckchen für die Katze sehr irritierend und viele Katzen lernen, sich so zu bewegen, dass es nicht läutet.
8. Sie überlegen, sich eine neue Katze anzuschaffen? Es muss ja nicht immer ein junges Kätzchen sein. Die Tierheime sind voll mit älteren Katzen. Diese sind meist schon etwas bequemer als ein junges Kätzchen, können auch mal ein paar Stunden alleine bleiben und ignorieren Ihre Tapeten, Ihr Sofa und hoffentlich auch so manchen Vogel.
9. Auch wenn Sie Nachbars Katze stört, ist es verboten, ihr Leid zuzufügen. Bitte denken Sie daran, dass diese Katze vielleicht von einem älteren Menschen oder einem Kind geliebt wird. Unser Vorschlag: Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn über Vogelschutz und Katzen oder über unsere Tipps und machen Sie sie im Frühjahr auf nistende Vögel und Jungvögel aufmerksam.
10. Sie können sich nicht mehr um Ihre Katze kümmern? Bitte setzen Sie Ihre Katze niemals aus, die Tierheime nehmen sie gerne auf. Eine Spende zur Deckung der zusätzlichen Pflegekosten hilft dabei dem Tierheim wirkungsvoll weiter. Katzen auszusetzen ist verboten. Streunende Katzen sind eine große Gefahr für Wildvögel.

Übrigens: Der anhaltende Verlust von naturnaher Landschaft, der Trend zu modernen pflegeleichten Zier- und Schottergärten, vollverglasten Hausfassaden und das immer dichter werdende Verkehrswegenetz bedrohen die Vogelvielfalt und Vogelzahl mindestens im gleichen Maße wie der Jagddruck und die Vogelopferzahl durch Hauskatzen.